

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 24 (1970)

Heft: 5: Bauen für Betagte und Behinderte = Habitation pour personnes âgées et invalides = Building for elderly and disabled

Artikel: Schauspielhaus Düsseldorf = Théâtre Düsseldorf = The Dramatik Theatre, Düsseldorf

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-347812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktualität

Schauspielhaus Düsseldorf

Théâtre de Düsseldorf

The Dramatik Theatre, Düsseldorf

Bauzeit: 1964–1969

Architekt: Bernhard M. Pfau.

Bauherr: Landeshauptstadt Düsseldorf.

Eröffnung: 16. Januar 1970.

Bauzeit: 4 1/2 Jahre.

Mitwirkende Künstler: Maler (Mosaik, Eiserner Vorhang und Polyesterwände) Prof. Günter Grote, Düsseldorf.

Theaterfachberatung, Bühnentechnik: Direktor Willi Ehle, Düsseldorf.

Konstruktion und Statik: Ing.-Büro Haesaerts, Düsseldorf, und Ing.-Büro Kohlhaas-Kina, Düsseldorf.

Akustik: Ing.-Büro H. Graner, Bergisch Gladbach.

Statische Prüfung: Landesprüfamt für Baustatik (LPA), Düsseldorf.

Baubeschrieb in Stichworten

Vorausging ein Wettbewerb. 1960 wurden die Projekte von E. F. Brochmann, Richard Neutra und Bernhard Pfau prämiert. Städtebauliche Gesichtspunkte waren dabei sehr ausschlaggebend. An Pfau's Projekt wurde hervorgehoben: »Die großformatige, plastische Form von originaler Selbständigkeit . . . bringt eine erstaunlich gute städtebauliche Wirkung hervor.« Pfau wurde beauftragt, das Theater Mitte Januar 1970 eröffnet.

Großes und Kleines Haus in einem Baukörper vereinigt, nur im Untergeschoß durch eine Passage getrennt. Kein gemeinsames Foyer. Verbindung in den oberen Geschossen, in denen Werkstätten und Verwaltungsräume untergebracht sind, nur für den internen Betrieb.

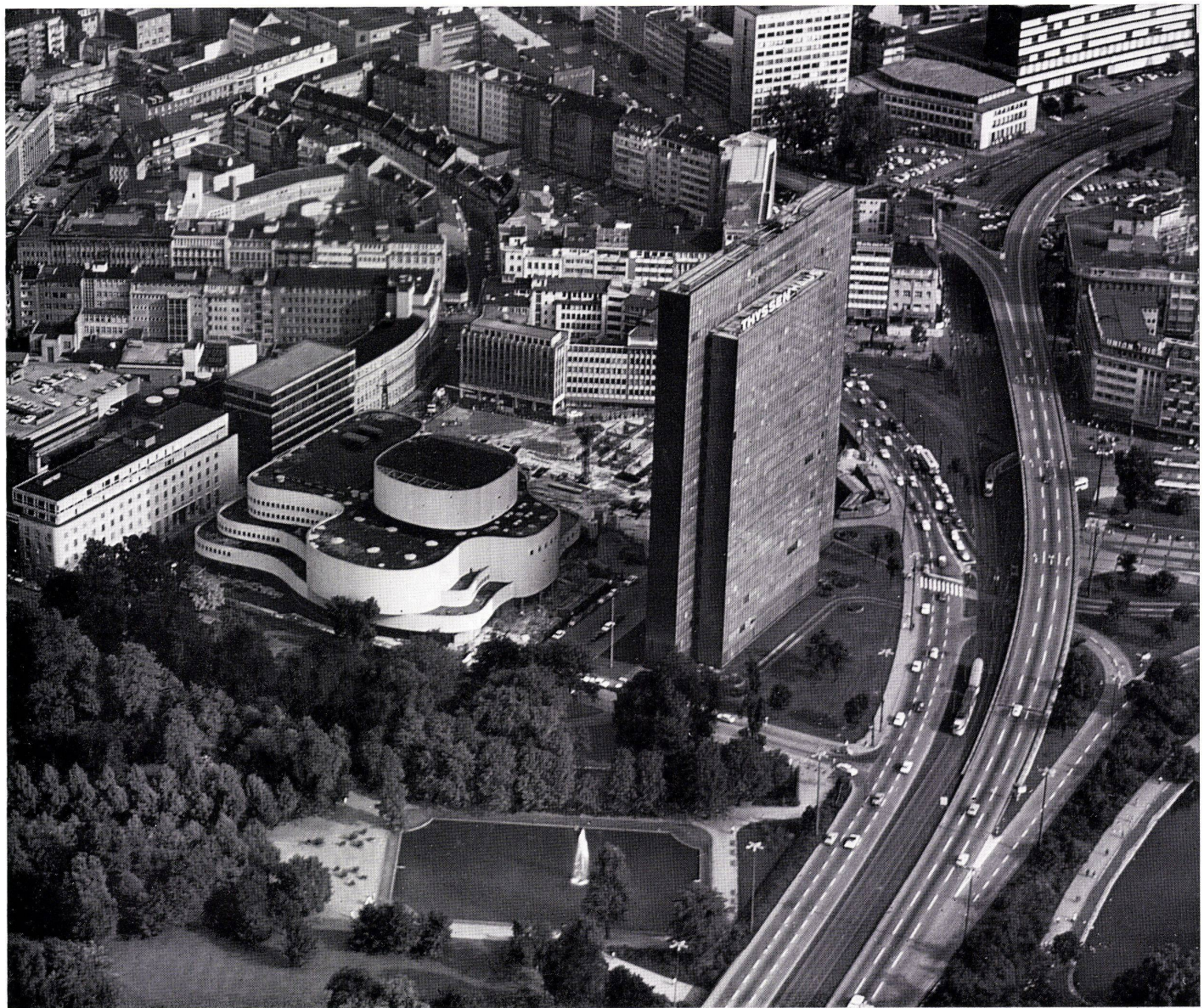
Großes Haus

Großes Haus mit Rahmenbühne. 28 m breit, 30 m tief. Portalstellung maximal 15,50 m breit, 8,50 m hoch, minimal 11,00 m breit. Orchesterraum 64 m², zu überdecken. Zwei Seitenbühnen. Quadratische Hinterbühne. Zuschauerraum 28 m breit, 30 m tief, mit rund 1000 Sitzen. Sitzreihen ansteigend. Keine Tribünen. Keine Quergänge. Größte Entfernung der obersten Sitzreihe bis zum technischen Portal 29 m. Garderobengänge beiderseits im Halbrund um die Unterbühne herumgeführt.

1
Flugaufnahme. Schauspielhaus, rechts Thyssen-Hochhaus.

Vue aérienne. Théâtre, à droite immeuble Thyssen.

Air view. The Theatre, right, Thyssen Building.



Treppen zu den Zugängen zum Zuschauerraum und zu einem weiträumigen Foyer, um das in weicher Kurve in der Höhe des unteren Zugangs zum Zuschauerraum ein Tribünen-Wandelgang herumführt. Das Foyer liegt unter dem großen Fächer der sichtbar gelassenen Stahlbeton-Konstruktion, die den Zuschauerraum trägt. Es ist im Erdgeschoß durch eine Glaswand zum Park geöffnet.

Kleines Haus

In spiegelbildlicher Umkehrung wiederholt sich diese Raumdisposition mit Umgängen im Kleinen Haus. Zahl der Sitzplätze variabel zwischen 219 und 309, weil die Wahl der Spielform (Arena, Raum- oder Guckkastensbühne) über die Verwendung verstellbarer seitlicher und frontaler Sitzreihen entscheidet. Zuschauerraum 16 m breit, 17 m tief. Arenabühne 17 m × 7 m. Portalstellungen beim Guckkastenspiel zwischen 15 m und 9 m in der Breite. Kein Orchesterraum. Garderoben im Eingangsfoyer, von dem die Umgänge mit den Treppen zu den beiderseits des Zuschauerraums angeordneten Foyers führen. Dem Charakter als Experimentier- und Studio-bühne entsprechend ist die Ausstattung des Kleinen Hauses sehr einfach. Treppen mit festen dicken Holzbohlenstufen. Im Zuschauerraum und in den oberen Foyers Holzkleinpflaster. Beleuchtungsrichtungen

offen und an einer Stromschiene nach Bedarf verstellbar.

Konstruktion

Tragendes Gerüst aus Stahlbeton und Stahl. Der kurvenreiche Baukörper wird im wesentlichen durch hochgradig statisch unbestimmte gekrümmte Scheiben in Stahlbeton getragen. Für die großen Spannweiten bis zu 25 m der Dachkonstruktionen wurde Stahl verwendet. Im übrigen Massivdecken, Rohbaudecken und Trägerroste für die Decken. Das Stahlbetongerüst, das den Zuschauerraum trägt, tritt mit dem unter den Sitzreihen weit ausgreifenden fächerförmigen Rippensystem im Foyer raumbestimmend in die Erscheinung. Die Grundwasserverhältnisse machten für die Fundierung (bis 6,5 m Tiefe) eine geklebte Wanne notwendig. Flächenfundamente, mit Hilfe von Computern berechnet, auf elastischer Bettung.

2

Schauspielhaus Düsseldorf. Ansicht vom Hofgarten. Im Hintergrund das Thyssen-Hochhaus. Rechts der große Zuschauerraum. Mitte der Bühnenturm.

Théâtre de Düsseldorf. Vue du «Hofgarten». A l'arrière-plan l'immeuble Thyssen. A droite la grande salle des spectateurs. Au centre le volume de la scène.

The Theatre, Düsseldorf. Elevation view from the "Hofgarten". In background, the Thyssen Building. Right, the large auditorium. Centre, the stage tract.





3
Blick ins sog. »Galoschenfoyer«.
Vue dans le »Galoschenfoyer«.
View into the "Galoschenfoyer".

3

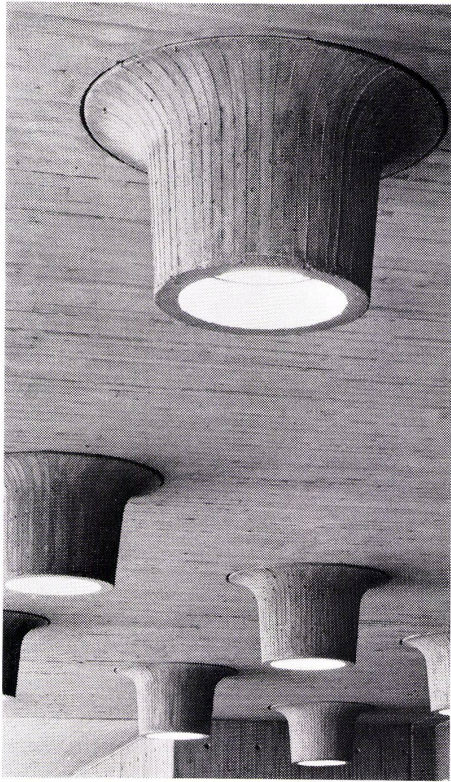


4
Blick ins Hauptfoyer mit den Sitzen und rechts der Erfrischungstheke. Im Vordergrund rechts sieht man eine der Polyesterleuchten. Der Fußboden ist portugiesischer »Rosé-Aurora«-Marmor.

Vue du foyer principal avec les groupes de sièges et à droite le bar. Au premier plan à droite on distingue un des luminaires en polyester. Le sol est revêtu de marbre portugais »rosé-aurora«.

View into the main foyer with the seating groups and, right, the refreshment bar. In foreground right, one of the polyester lighting fixtures. The flooring is of Portuguese "rosé-aurora" marble.

4

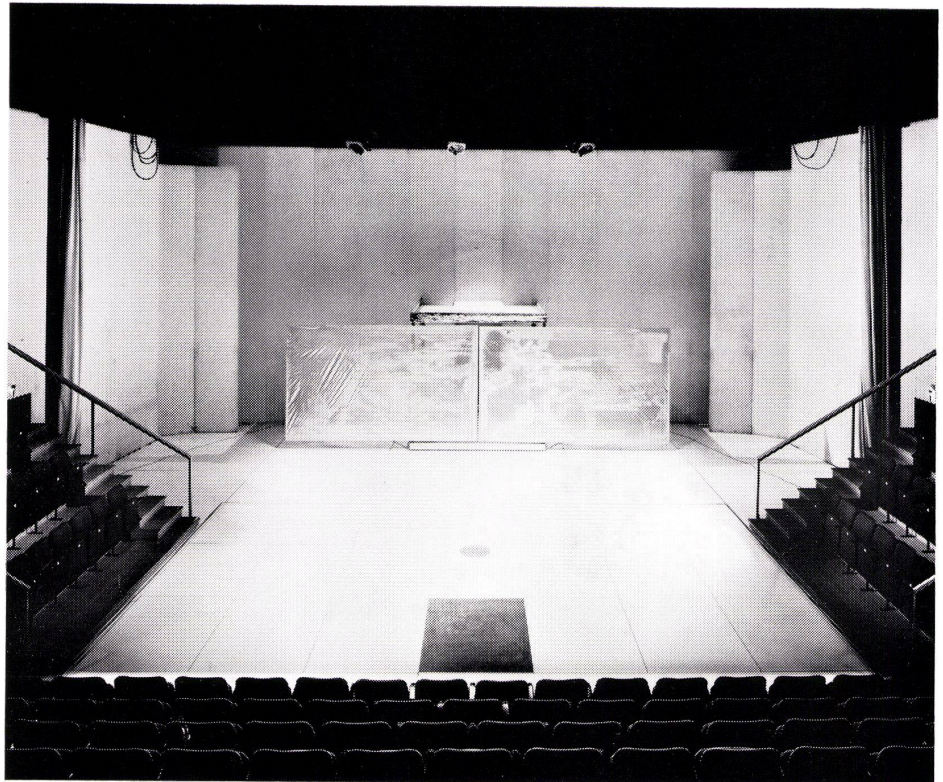


5

Kleines Haus. Leuchten an der Unterdecke. Erdgeschoß außen.

Petite salle. Luminaires du plafond inférieur. Rez-de-chaussée extérieur.

Small auditorium. Fixtures on the lower ceiling. Ground floor outside.



6

Raumbühne mit verstellbaren Sitzen. Teil eines Szenenaufbaues.

Scène spatiale avec sièges mobiles. Partie d'un décor. Spatial stage with movable seats. Part of a set.

8 Inneres des Zuschauerraumes. Im Hintergrund horizontal die zusammengefaßten Fenster von Regiezentralen, Intendantenlogen und anderen Nebenräumen.

Intérieur de la salle des spectateurs. A l'arrière-plan la bande vitrée horizontale de la centrale de mise en scène, des loges d'intendants et des locaux annexes. Interior of the auditorium. In background, the horizontal glazed strip behind the director's booth, managers' boxes and other utility premises.

7 Kleines Haus. Festes Podium. Rechts und links sieht man die verschiebbaren Podien der Raumbühne. Szenerie aus der Vorstellung »Der Clown« von Böll.

Petite salle. Podium fixe. A droite et à gauche on distingue les podiums mobiles de la scène spatiale. Mise en scène de la pièce de Böll »Le clown«.

Small auditorium. Fixed platform. Right and left, the movable platforms. Set from the "The Clown" by Böll.

9 Blick vom Zuschauerraum auf die Bühne mit einer Szene.

Vue de la salle sur la scène au cours d'une représentation.

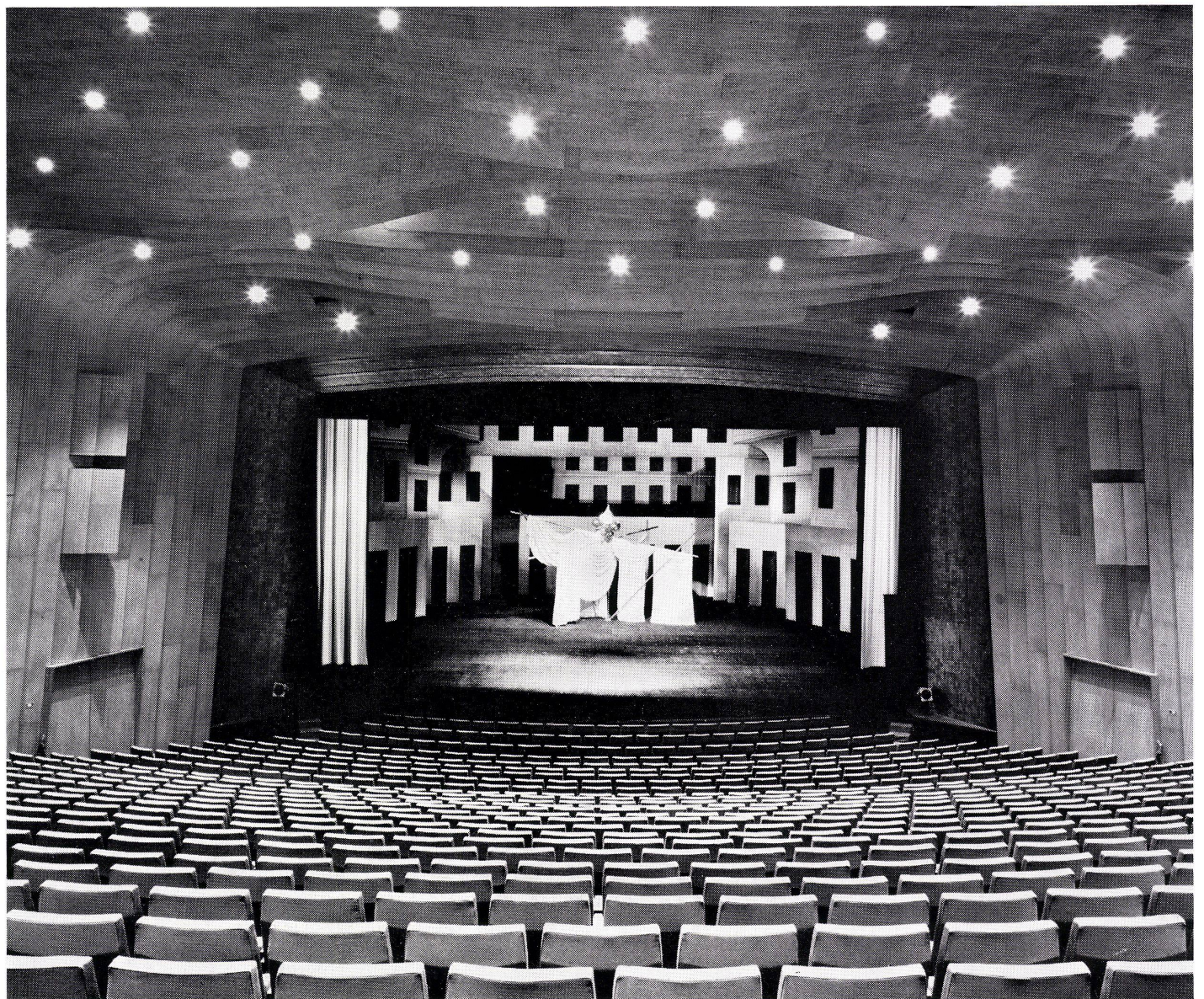
View from the auditorium on to the stage during a performance.



7



8



9